

# 3 – Träger Silvretta

(Beat, Hedy, Erich, Michel)

## Tag 1:

Wie immer für Touren im Bündnerland, geht es bereits früh am Morgen los Richtung Klosters. Ein kleines aber feines trüpli Tourengänger macht sich aus dem Seeland und angrenzenden Landesteilen, auf den Weg zum letzten mehrtäger dieser Wintersaison. Das Zusammentreffen ist findet im Bahnhof Zürich statt, von wo wir dann gemeinsam weiterreisen. In Klosters angekommen, besteigen wir das bestellte Taxi, welches uns bis an die „Schneegrenze“ nach Garfiun transportiert. Skier angeschnallt und los gehts. Immer entlang des Verstanclabaches, mal durch Wald und dann wieder im Talboden steigen wir bis zur Alp Sardasca hoch, wo wir die erste Rast machen. Diese war auch nötig. Der kommende Anstieg hinauf auf den Talrücken, hat es in sich. Einer nur schmalen Schneespur folgend, zickzacken wir uns bis auf den amm. Dem Kamm folgend, durch das Galtürtälli sichten wir bereits den höchsten Punkt ca. 2450 Müm., unserer heutigen Tour. Noch eine kurze Abfahrt bis zur Hütte mit Kaffee und Kuchen... 😎. Zur Überbrückung bis zu Abendessen wurde nun gejasst. Die andern haben gewonnen 😊.

## Tag 2:

Der frühe Vogel, fängt den Wurm, wie es so schön heisst. Und weil unser Trüpli auch aus dem einten oder anderen Vögelchen besteht, haben wir uns 05.15 Uhr wecken lassen. Abmarsch bei Tagesanbruch 06.15 Uhr Richtung Piz Buin. Über den Silvrettagletscher, in gleichmässigem Anstieg, erreichen wir bald den Silvrettapass. Erste Pause am ersten Sonnenplatz. Nun ist Abfellen angesagt. Nach kurzer Abfahrt über den oberen Teil des La Cudera heisst es Felle wieder aufziehen. Statt der Route zu folgen, steigen wir direkt zum Fuorcla dal Cunfin hoch. Nicht gut.... Anstelle einer Abfahrt sichern wir uns mit aufgeschnallten Skis nach unten. Jetzt auf direktem Weg über den bereits in Österreich liegenden Ochsentaler Gletscher an den Fuss des Piz Buin. Mit Steigeisen und Pickel ausgerüstet nehmen wir die letzten 300 Hm in Angriff. Was für ein Gipfel, welche Aussicht. Abgestiegen und kurz gepflegt geht es weiter Richtung zweitem Tagesziel, Silvrettahorn. Am Fuss des zweiten Gipfels angekommen, heisst es wiederum Steigeisen montieren, Pickel fassen und los.... Rund 200 Hm später haben wir auch diesen Gipfel erklommen. Trotz der vorherrschenden Freude gemischt mit etwas Stolz, sind wir uns einig: mehr muss es heute nicht mehr sein. Die Abfahrt zur Hütte belohnte uns für die heutigen Strapazen. Frühlingssulz, wie wir ihn uns vorstellen. Was für ein Genuss..... 😊😊

### **Tag 3:**

Da die Wetterprognosen nicht allzu viel Erwartungen zuließen, haben wir uns bereits am Vorabend für eine etwas kürzere Tour mit einer Ausstiegsvariante entschlossen. Leider behielt die Prognose recht.... 😞. Bei stetig zunehmendem Nebel begannen wir den Aufstieg zu unserem vermeintlichen Tagesziel, dem Gletscherkamm. Leider wurde der Nebel immer dichter, bis wir tatsächlich als Zweiergespann durch die Berge navigieren mussten. Michel in erster Position als Spurläufer und Beat als Navigator gleich dahinter. So schafften wir es zum angestrebten Entscheidungspunkt. Einen Gipfelaufstieg machte bei diesen widrigen Verhältnissen keinen Sinn. So nahmen wir also die Talabfahrt unter die Skis. Diesmal spurte Beat als erster und Michel navigierte die Gruppe als letzter mit gezücktem Handy Richtung Tal. Erschwert wurde das Ganze zudem mit schlechter werdenden Schneeverhältnissen. Erst fast in der Talsohle wurde die Sicht wieder besser. Nun blieb uns nur noch die Rückfahrt entlang der Aufstiegsspur mittels Doppelstocktechnik bis zum Ausgangspunkt unseres Dreitägers, wo wir für die Rückfahrt an den Bahnhof wiederum ein Taxi in Anspruch nahmen.

Trotz des etwas trüben Wetters am letzten Tag, sind wir vollkommen auf unsere Kosten gekommen.

**Merci Beat!**